

Wie gehen wir mit unserer Geschichte um?

# Erschreckende Bilder aus Beeskow

Jüdischer Friedhof braucht dringend viele „werterhaltende“ Hände



Adele Nachmann, geborene Hechen-thal, war – zumindest den noch lesbaren Inschriften nach – eine der letzten, die hier Ruhe fanden. Vom 14. August 1843 bis zum 13. Februar 1928 währte ihr Leben. Begraben wurde sie auf dem jüdischen Friedhof Beeskows weit außerhalb der Stadt.

Als die braunen Horden an die Macht kamen, hatten sie in Beeskow keinen Juden mehr zu vertreiben. Dafür hatten Intoleranz und Fremdenhaß bereits zuvor gesorgt. Wer weiß schon, daß ein heutiges Wohnhaus in der Brandstraße bis Ende der 20er Jahre Synagoge war? Keine Tafel erinnert daran. Viele der jüngeren Beeskower wissen vermutlich auch nicht, wo sich der Friedhof befindet.

Wie ein Volk mit seiner Geschichte umgeht, sagt viel. Der Friedhof am Rande der Stadt spricht eine erschreckende Sprache.  
**MOZ-FOTO: CHRISTEL WALTER**

